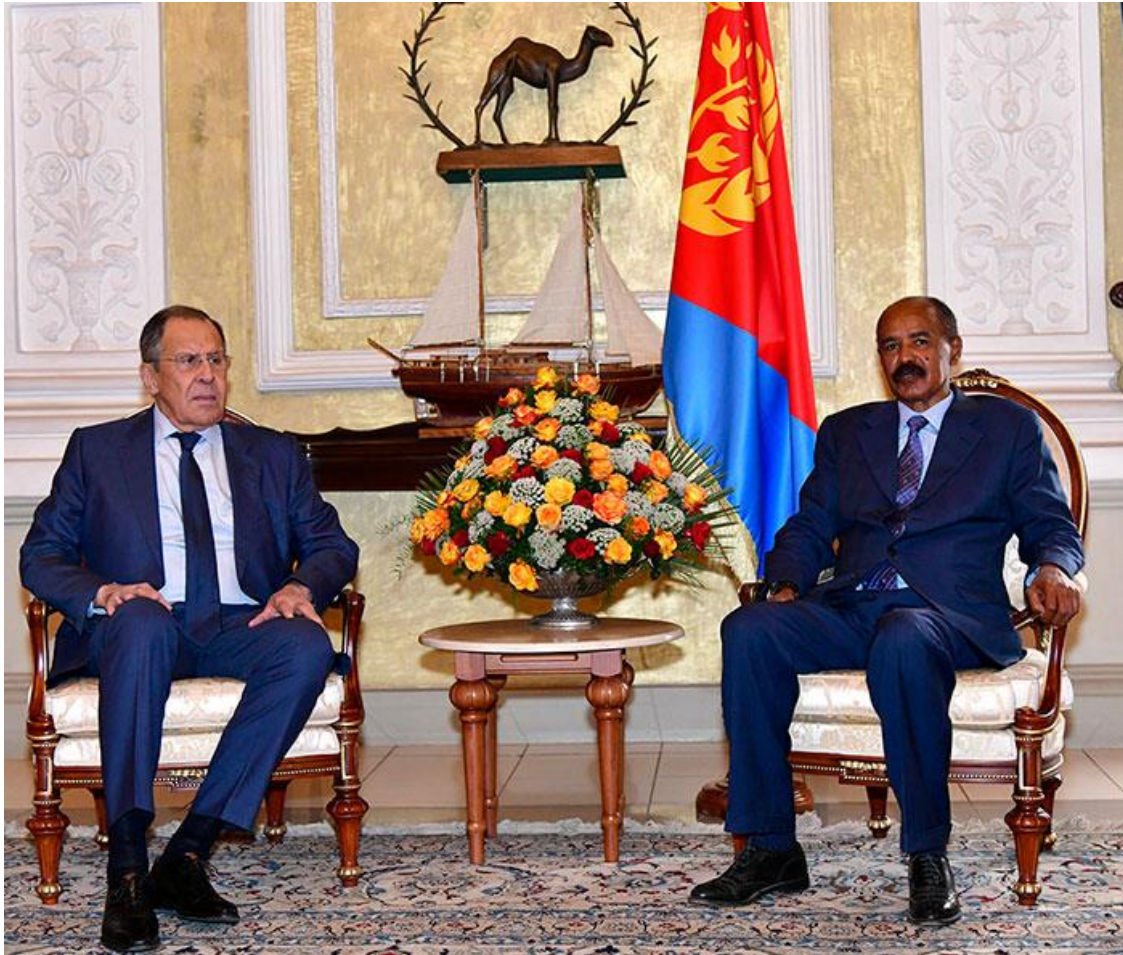




Präsident Isaias traf und sprach mit Sergey Lavrov



Asmara, 26. Januar 2023 - Präsident Isaias Afwerki empfing am 26. Januar eine russische Delegation unter der Leitung des Außenministers Sergej Lawrow im Staatshaus.

Während des Treffens wies Präsident Isaias darauf hin, dass die Illusion, ein globales unipolares System zu schaffen, völlig gescheitert ist, und rief zu einer integrierten Anstrengung auf, um der hegemonialen und kolonialen Geschichte, die die Welt in Gefahr gebracht hat, zu widerstehen und sie zu bekämpfen.

Präsident Isaias sagte auch, dass der Krieg in der Ukraine ein anschaulicher Beweis und der ultimative Versuch einer irrigen Hegemonial- und Dominanzpolitik ist.

Außenminister Lawrow erklärte seinerseits, dass der Krieg in der Ukraine zwischen Gruppen westlicher Länder unter Führung der USA und der Russischen Föderation stattfindet. Lawrow betonte, dass die westlichen Länder, darunter auch die Staats- und Regierungschefs Deutschlands und Frankreichs, bestätigt hatten, dass sie sich seit 2014 auf den Krieg vorbereiteten, und sagte, dass die von Russland ergriffene Friedensinitiative nicht mit ihren strategischen Interessen übereinstimme und sie deshalb zur Eskalation des Krieges gegriffen hatten.

Lawrow sagte auch, dass die "Gruppe der Freunde zur Verteidigung der UN-Charta", der 20 Länder - darunter die Russische Föderation und Eritrea - angehören, ihren Standpunkt zum Krieg gegenüber den Vereinten Nationen dargelegt hat.

Im Hinblick auf die bilateralen Beziehungen erklärte Lawrow die Bereitschaft seines Landes zur Zusammenarbeit mit Eritrea in den Bereichen Energie, Bergbau, Informationstechnologie, Bildung und Gesundheit.

Präsident Isaias erklärte seinerseits, dass Eritrea den genannten Bereichen der Zusammenarbeit Priorität einräumen und sich für deren Umsetzung einsetzen werde.

Außenminister Lawrow besuchte in Begleitung des Außenministers Osman Saleh, des Präsidentenberaters Yemane Gebreab und des Informationsministers Yemane Gebremeskel das Puschkin-Denkmal und legte einen Kranz nieder.

Die hochrangige Delegation der Russischen Föderation unter der Leitung von Außenminister Sergej Lawrow und dem stellvertretenden Außenminister Michail Bogdanow traf am 26. Januar zu einem eintägigen offiziellen Besuch in Eritrea in Massawa ein.

Bei ihrer Ankunft auf dem internationalen Flughafen von Massawa wurden Sergej Lawrow und seine Delegation vom Außenminister Osman Saleh, dem Präsidentenberater Yemane Gebreab und anderen hochrangigen Regierungsvertretern sowie dem Botschafter der Russischen Föderation in Eritrea, Igor Mozgo, herzlich empfangen.■

Erklärung von Außenminister Osman Saleh anlässlich des Treffens mit einer hochrangigen russischen Delegation

Ihre Exzellenz Herr Sergey Lavrov
Außenminister der Russischen Föderation,
Sehr geehrte Mitglieder der Delegation,

Damen und Herren,

Lassen Sie mich zunächst Ihre Exzellenz und Ihre hochrangige Delegation in Eritrea willkommen heißen. Wir fühlen uns in der Tat geehrt durch diesen Besuch, der uns die Gelegenheit bietet, einen Meinungsaustausch über internationale und regionale Fragen von großer Bedeutung zu führen und unsere bilateralen Beziehungen weiter zu stärken.

Eure Exzellenz,

Dies sind turbulente Zeiten. Das Schreckgespenst unnötiger, vermeidbarer und ausufernder Katastrophen ist größer als je zuvor in der jüngsten Vergangenheit. Die Bedeutung des Besuchs Ihrer Exzellenz muss vor dem Hintergrund dieser sich abzeichnenden und äußerst besorgniserregenden Entwicklung und Realitäten beurteilt werden.

Die Menschen auf der ganzen Welt verfolgen besorgt - Stunde für Stunde und 24 Stunden am Tag - die Ursachen für einen bevorstehenden Umbruch, der eine ernste Bedrohung für den globalen Frieden und die Stabilität darstellt.

Um das vorherrschende Klima und die gefährliche Phase, in der wir uns befinden, vollständig zu verstehen, ist ein Blick in die Vergangenheit unerlässlich. Dies ist in der Tat entscheidend und unverzichtbar, um die richtigen Lehren für die vor uns liegende Zeit zu ziehen und zu verstehen.

In einer Zeit des beispiellosen technologischen Fortschritts sollten unsere kollektiven Bestrebungen und unser gemeinsames Handeln auf die Kultivierung und Konsolidierung eines globalen Systems ausgerichtet sein, das der Menschheit als Ganzes dient. Im Hinblick auf stichhaltige ethische Überlegungen und Normen sollte dies nicht die Epoche sein, in der wir zu einer regressiven Politik des Krieges und des Aufruhrs zurückkehren.



Leider sind "die Wenigen der Wenigen" - die die Menschheit derzeit in eine vermeidbare Katastrophe stürzen - die winzigen Verfechter von Gier und Herrschaft, die seit Jahrhunderten für Unruhen, unermessliches menschliches Leid und Plünderungen gesorgt haben. Anstelle von Sühne und Wiedergutmachung für das Unrecht der Vergangenheit haben sie sich für eine Politik des Chaos und des Aufruhrs entschieden.

In den USA scheinen die schrecklichen Verbrechen der Ausrottung, die an den amerikanischen Ureinwohnern begangen wurden, um sie ihres Landes und ihrer Ressourcen zu enteignen, aufgrund der verstrichenen Zeit heute vergessen zu sein. Das Leid der afrikanischen Sklaven, die zur manuellen Landarbeit in das "neue Land" katapultiert wurden, das die "Wenigen der Wenigen" usurpiert hatten, war eine Fortsetzung ihrer Verbrechen der ethnischen Säuberung. Asiatische Vertragsarbeiter, die für den Bau umfangreicher Eisenbahnlinien zur Zeit der Industrialisierung ins Land geholt wurden, waren ein weiteres hässliches Merkmal dieser unentschuldbaren Politik. Die widerwärtige Geschichte der europäischen

Kolonisierung fällt in die gleiche Kategorie. (So gesehen sind der Fall George Floyd und die Misshandlung und Tötung indigener Kinder in Kanada keine Ausnahmen, sondern integraler Bestandteil der historischen Verbrechen.)

Die kleinen Hegemonisten hatten keine Skrupel, während des Zweiten Weltkriegs sogar Atombomben einzusetzen. Darüber hinaus sind die zahlreichen Angriffskriege, die sie nach dem Zweiten Weltkrieg in Asien, Afrika und Lateinamerika entfesselt haben, um ihre vermeintlichen "strategischen Interessen" zu verfolgen und durchzusetzen, eine Realität, die uns allen noch gut im Gedächtnis ist. Die Schaffung von "Al-Qaida" gegen Ende des Kalten Krieges als trojanisches Pferd ist ebenfalls ein offenes Geheimnis und ein anschaulicher Beweis für das Ausmaß ihrer Bosheit.

Wie wir alle wissen, brach die ehemalige Sowjetunion sowohl aufgrund ihrer unerbittlichen Feindseligkeit als auch aufgrund der fehlgeleiteten Handlungen der sowjetischen Führer zusammen. Dies wurde als goldene Gelegenheit gesehen, rücksichtslos eine "neue und monopolistische internationale Ordnung" zu errichten, wie sie es nannten. Das übergreifende Thema, das dieser unipolaren Weltordnung zugrunde lag, bestand ihrer Ansicht nach darin, "das Entstehen einer konkurrierenden Macht zu verhindern". Doch trotz all ihrer Bemühungen ist dieses Ziel im Laufe der Zeit ins Wanken geraten.

Die "Eindämpfungspolitik", die sie im Rahmen einer unipolaren Weltordnung verfolgten, unterschied sich in keiner Weise von einer Kriegserklärung. Die Russische Föderation war eine der wichtigsten Supermächte, gegen die sich diese rücksichtslose Eindämpfungspolitik richtete. Das Scheitern dieser fehlgeleiteten Politik in den letzten dreißig Jahren und die sich herauskristallisierenden Entwicklungen, die sie nicht vorhergesehen haben, haben sie nun dazu veranlasst, China auf die höchste Stufe ihrer schwer fassbaren Eindämpfungspolitik zu stellen.

Vor diesem Hintergrund ist die Krise in der Ukraine im Wesentlichen ein Nebenprodukt der rücksichtslosen Hegemonie- und Eindämpfungspolitik, die sie in den letzten Jahrzehnten betrieben haben. Die traurige Tatsache ist, dass die Ukraine sowohl ein Vorwand als auch ein Opfer dieser Politik ist.

Wohin steuert unsere Weltgemeinschaft angesichts dieser unauslöschlichen historischen Fakten? Wie kann man das alleinige Streben nach Krieg und dessen Eskalation rechtfertigen und gleichzeitig alle Türen für Frieden und Gerechtigkeit verschließen, ungeachtet der schwerwiegenden Folgen für die Menschheit? Dies sind entscheidende und aktuelle Fragen von größter Bedeutung.

In diesem Fall haben die Völker der Welt keine andere Wahl, als sich energisch gegen die fruchtlosen Versuche, die untergegangene unipolare Weltordnung der Dominanz und imperialen Hybris wiederzubeleben, zu wehren, um eine neue Ordnung der Gerechtigkeit, der Stabilität und des Wohlstands durchzusetzen. Unter diesen Umständen ist die Konsolidierung ihrer Bündnisse und Kämpfe keine Option, sondern eine Notwendigkeit.

Massawa,
26. Januar 2022



Pressebriefing von Außenminister Sergej Lawrow im Staatshaus

Anmerkung der Redaktion: Der russische Außenminister Sergej Lawrow gab am 27. Januar 2023 nach seinem Treffen mit Präsident Isaias Afwerki ein kurzes Pressebriefing für lokale und internationale Medien. Es folgen kurze Auszüge aus seinen

Kommentaren.

Zu den bilateralen Beziehungen und der Zusammenarbeit

Mit Präsident Isaias Afwerki haben wir den Stand der bilateralen Beziehungen analysiert, die sich auf einer für beide Seiten vorteilhaften Basis sehr intensiv entwickeln. Die Wirtschaft, natürlich, der Bergbau, die Informations- und Kommunikationstechnologien, die Landwirtschaft, die Infrastruktur, die Möglichkeiten des wichtigen Flughafens von Massawa, die Verfügbarkeit der russischen Vorschläge zur Entwicklung der Industrie in Eritrea. All dies wird Gegenstand regelmäßiger Konsultationen zwischen den Wirtschaftsministerien sein, die wir sehr bald einleiten und zu einem festen Bestandteil unserer Beziehungen machen wollen. Wir sind bereit, die Zahl der Stipendien zu erhöhen, die Eritreer jedes Jahr von der russischen Regierung erhalten.

Zu regionalen Fragen

Wir haben afrikanische Fragen erörtert, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Lösung mehrerer Konflikte am Horn von Afrika.

Über das internationale System

Unsere Hauptdiskussion war den radikalen Veränderungen in der internationalen Situation gewidmet. Wir haben unsere Position in den Vereinten Nationen zu allen Fragen im Zusammenhang mit den Schlüsselproblemen der Welt gefestigt, insbesondere zu den Problemen, die vom kollektiven Westen gleichsam gegen die Russische Föderation und gegen jedes Land geschaffen wurden, das den Anspruch der USA und ihrer Satelliten auf Hegemonie in der internationalen Wirtschaft und Politik nicht akzeptiert und allen seinen Willen diktiert, gemäß dem berühmten Konzept vom "Ende der Geschichte", wonach die liberale Demokratie allen wie die letzte Wahrheit aufgezwungen wird.

Unser gemeinsamer Standpunkt wird bei den Vereinten Nationen in der Gruppe der Freunde zur Verteidigung der UN-Charta vertreten, in der 20 Länder, darunter sowohl Eritrea als auch Russland, vertreten sind. Wir werden darauf bestehen, dass alle den wichtigsten Grundsatz der UNO, nämlich die

"souveräne Gleichheit der Staaten", respektieren. Dieser Grundsatz wird von den USA, der NATO und der EU in grober Weise verletzt und missachtet und muss von ihnen respektiert werden, worauf wir bestehen werden.

Über den globalen Wandel zur Multipolarität

Die multipolare Welt ist eine Realität, neue Zentren der wirtschaftlichen Entwicklung, neue Zentren der Finanzkraft und des politischen Einflusses wachsen objektiv. Dies ist ein objektiver Prozess, und die Maßnahmen, die ergriffen werden, um diese objektive Ursache der Geschichte zu stoppen, sind zum Scheitern verurteilt, und natürlich möchten wir einen Dialog über die Themen in Gang setzen, die dazu beitragen werden, die Länder zu vereinen, die sich an die Gesetze halten, die die UN-Charta respektieren und die mobilisiert werden sollten, um das internationale Recht zu verteidigen, um die Werte der UNO zu verteidigen - und nicht die von irgendjemandem erfundenen Werte, die der Westen versucht, allen anderen aufzuzwingen.

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung wird das zweite Gipfeltreffen zwischen Russland und Afrika sein, das Ende Juli dieses Jahres in St. Petersburg stattfinden soll. Wir hoffen, dass Präsident Isaias Afwerki bei diesem wichtigen Ereignis persönlich anwesend sein wird.

Später besuchten Außenminister Sergej Lawrow und seine Delegation das Puschkin-Denkmal in Asmara und legten ihm zu Ehren einen Blumenkranz nieder.

Erklärung von Botschafterin Sophia Tesfamariam
Ständige Vertreterin des Staates Eritrea bei den Vereinten
Nationen
In der Offenen Debatte des Sicherheitsrats (Ministerebene) über "die
Förderung und Stärkung der Rechtsstaatlichkeit bei der Wahrung des
internationalen Friedens und der Sicherheit: die Rechtsstaatlichkeit unter den
Nationen"

12. Januar 2023, New York

S.E. Minister HAYASHI Yoshimasa,
Sehr geehrte Minister und verehrte Ständige Vertreter,

Lassen Sie mich zu Beginn die tiefe Wertschätzung meiner Delegation gegenüber Japan für die Organisation dieser offenen Debatte zum Ausdruck bringen, die den Mitgliedsstaaten die Möglichkeit bietet, ihre Sichtweisen zu einem immens wichtigen Thema auszutauschen: "Förderung und Stärkung der Rechtsstaatlichkeit bei der Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit: die Rechtsstaatlichkeit unter den Nationen". Ich möchte auch Japan dazu beglückwünschen, dass es als neu

gewähltes Mitglied des Rates zusammen mit Ecuador, Malta, Mosambik und der Schweiz den Ratsvorsitz für den Monat Januar übernommen hat.

Herr Präsident,

wie in der UN-Charta, den einschlägigen UN-Erklärungen und den Grundsätzen des Völkerrechts verankert, beinhaltet die Rechtsstaatlichkeit im Wesentlichen unter anderem die Achtung der souveränen Gleichheit, der territorialen Integrität, der politischen Unabhängigkeit, der Nichteinmischung in innere Angelegenheiten, der friedlichen Beilegung von Streitigkeiten und des Verbots der Androhung oder Anwendung von Gewalt. Auf diese Kardinalprinzipien hat sich die gesamte internationale Gemeinschaft - d.h. alle Nationen, ob groß oder klein, reich oder arm - in ihren Beziehungen geeinigt. Als solche müssen sie von allen gleichermaßen respektiert werden, um internationalen Frieden und Sicherheit, sozioökonomischen Wohlstand und Gerechtigkeit zu gewährleisten.



Im Gegensatz zu diesen Idealen ist die Förderung der Rechtsordnung durch die willkürliche einseitige Politik und die Maßnahmen bestimmter Mächte gegen diejenigen, die sich nicht an ihre selbsternannte "rechtsstaatliche Ordnung" anpassen, hintertrieben. Unter völliger Missachtung der UN-Charta mischen sich diese Akteure in die inneren Angelegenheiten souveräner Nationen ein und stiften Chaos an; sie verhängen illegale einseitige Zwangssanktionen, führen Stellvertreterkriege und verschärfen geopolitische Spannungen, politisieren die Menschenrechte und verschärfen die Ungleichheiten. Entwicklungsländer wie mein Land und der globale Süden im Allgemeinen haben die Last dieser schlecht durchdachten und ungerechten Politik und Praktiken zu tragen. Diese müssen korrigiert werden, und die Gemeinschaft der

Nationen sollte sich gemeinsam darum bemühen, eine sichere/stabile globale Ordnung und eine gemeinsame Zukunft zu gewährleisten, die auf dem Recht und den Grundsätzen der UN-Charta beruht.

Herr Präsident,

ich möchte kurz die Erfahrung meines Landes schildern, die von einer sicheren und kooperativen Regionalpolitik geleitet wird: Eritreas Entschlossenheit zur friedlichen Beilegung von Streitigkeiten und sein Festhalten an den Grundsätzen des Völkerrechts sind allgemein bekannt. Selbst bei den ihm auferlegten Streitigkeiten. Eritrea hat sich stets um eine friedliche Beilegung von Streitigkeiten bemüht und die Entscheidungen internationaler Schiedsgerichte getreu und ausnahmslos umgesetzt. Der Schiedsspruch zwischen Eritrea und Jemen von 1998/99 und die Entscheidungen der Grenzkommision zwischen Eritrea und Äthiopien zur Abgrenzung und Demarkation von 2002 sind Beispiele dafür. Für das eritreische Volk, das jahrzehntelang für die Erlangung und Verteidigung seiner Unabhängigkeit und Souveränität gekämpft hat, ist die Wahrung der Rechtsstaatlichkeit keine politische Entscheidung, sondern ein strategischer Imperativ.

Gestatten Sie mir abschließend, Herr Präsident, die bescheidenen Perspektiven meiner Delegation darzulegen, um die Rechtsstaatlichkeit bei der Aufrechterhaltung des internationalen Friedens und der Sicherheit zu fördern und zu stärken:

1. Die souveräne Gleichheit und politische Unabhängigkeit aller Nationen aller Größen/Mächte muss einheitlich aufrechterhalten werden.
2. Alle Formen einseitiger Zwangsmaßnahmen sollten unverzüglich aufgehoben werden.
3. Die bestehende internationale Sicherheitsarchitektur und der institutionelle Aufbau müssen rigoros reformiert werden, um integrative multilaterale Entscheidungsprozesse zu gewährleisten, die eine friedliche, wohlhabende und gerechte internationale Ordnung sichern.

Ich danke Ihnen, Herr Präsident!

Sitzung des Exekutivausschusses des NCEW zur Bewertung der Aktivitäten

Asmara, 08. Januar 2023 - Der Exekutivausschuss der National Confederation of Eritrean Workers (NCEW) hat eine Sitzung zur Bewertung der Aktivitäten im Jahr 2022 und einen Aktionsplan für 2023 durchgeführt.

Auf der vom 4. bis 6. Januar abgehaltenen Sitzung überprüfte der Exekutivausschuss die von allen Organen des Gewerkschaftsbundes durchgeführten Aktivitäten, einschließlich der Arbeitsbeziehungen, der Außenbeziehungen, der verschiedenen im Massawa Training Center durchgeführten Schulungsprogramme zur Entwicklung der Kapazitäten der Arbeitnehmer, der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Verwaltung und der Finanzen.

Laut dem auf der Sitzung vorgelegten Bericht wurden im Jahr 2022 lobenswerte Schulungsprogramme organisiert und neue Schulungszentren in Barentu und Keren eingerichtet.

Der Exekutivausschuss diskutierte auch über die Bedeutung der Entwicklung von Beziehungen zu verschiedenen nationalen und internationalen Organisationen und Berufsverbänden sowie über die Nachhaltigkeit von Berufs- und Verwaltungsausbildungsprogrammen.

Kibreab Kidane, stellvertretender Generalsekretär des nationalen Verbandes, erklärte, dass die Organisation von Ausbildungsprogrammen für jugendliche Arbeiter eine der vorrangigen Aufgaben des nationalen Verbandes für das Jahr 2023 sei und rief zu einer verstärkten Beteiligung der Partner für die erfolgreiche Umsetzung des Programms auf. ■

Treffen zur Bewertung der Tätigkeit des NARC



Asmara, 12. Januar 2023 - Das Nationale Agrarforschungszentrum (NARC) des Landwirtschaftsministeriums hielt am 10. Januar seine jährliche Sitzung zur Bewertung der Aktivitäten ab.

Auf der Sitzung wurde der Bericht vorgestellt, der sich auf die Erhaltung und den Wiederaufbau der genetischen Ressourcen, die Forschung in den Bereichen Wasser, Boden und Düngemittel sowie forstwirtschaftliche Ressourcen, die Verbesserung strategischer Nutzpflanzen, die Biotechnologie, die Verbesserung der Gene in der Viehzucht sowie die Landtechnik und die bisher registrierten Leistungen konzentriert.

Herr Tsegay Berhane, Leiter des Zentrums, sagte, dass die Erhaltung einheimischer Nutztierassen, die Entwicklung krankheitsresistenter Nutzpflanzen, Gemüse und Früchte durch Gewebekulturen sowie die Bereitstellung verbesserten Saatguts zu den Programmen gehörten, denen im Jahr 2022 die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werde.

Tsegay wies ferner darauf hin, dass das an die Landwirte verteilte verbesserte Saatgut ermutigende Ergebnisse erbracht habe, dass alternative Futtermittel erforscht und verarbeitet würden und dass man dabei sei, ausgewählte Hühner für die Kreuzung zu bestimmen.

Die Teilnehmer diskutierten ausgiebig über den vorgelegten Bericht und verabschiedeten verschiedene Empfehlungen, unter anderem zur Preiserhöhung bei der Futtermitteltechnologie sowie zur verstärkten Forschung an verbessertem Gemüse- und Obstsaamen.

In seinen abschließenden Bemerkungen wies Landwirtschaftsminister Arefaine Berhe darauf hin, dass das Nationale Agrarforschungszentrum ermutigende Forschungstätigkeiten durchführt, und erklärte, dass die Entwicklung der Humanressourcen des Zentrums gebührende Aufmerksamkeit erhalten wird, da die Forschung ein Höchstmaß an Kapazität erfordert.

Minister Arefaine rief auch dazu auf, der Erhaltung und dem Wiederaufbau genetischer Ressourcen, der Kompostierung natürlicher Düngemittel, der Entwicklung und Einführung verbesserter Süßkartoffeln sowie der Einführung moderner Anbaumethoden gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. ■

Lobenswerte Gesundheitsdienstleistungen

Barentu, 20. Januar 2023 - Bei einem Treffen am 17. und 18. Januar in Barentu wurde berichtet, dass die medizinischen Einrichtungen in der Region Gash Barka dank erheblicher Investitionen in Ausrüstung und Personal eine lobenswerte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung gewährleisten.

Auf der Sitzung wurde ein Bericht über die durchgeführten Maßnahmen zur Bekämpfung übertragbarer und nicht übertragbarer Krankheiten, zur Verbesserung der Kapazitäten der Gesundheitseinrichtungen und zur gemeindebasierten Umwelthygiene sowie zur Einführung neuer Geräte in den Gesundheitseinrichtungen vorgelegt.

Dr. Hayelom Kidane, Leiter der Niederlassung des Gesundheitsministeriums in der Region Gash Barka, erklärte, dass im Jahr 2022 die Zahl der Entbindungen in den Gesundheitseinrichtungen von 49,5 auf 53,7 % gestiegen sei, die Durchimpfungsrate 100 % und die Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs 94,2 % erreicht habe.

Der Gouverneur der Region, Botschafter Mahmud Ali Hirui, wies darauf hin, dass die im Gesundheitssektor erzielten Erfolge auf die lobenswerte Beteiligung der Öffentlichkeit und der Angehörigen der Gesundheitsberufe zurückzuführen seien und dass der Beseitigung von Mängeln in den

Gesundheitseinrichtungen und der Durchführung nachhaltiger Maßnahmen im Bereich der Umwelthygiene die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werde.

Gesundheitsministerin Amina Nurhusein lobte in ihrer Rede die starke Beteiligung der Öffentlichkeit, der Verwaltungen und anderer staatlicher Einrichtungen an den Bemühungen des Gesundheitsministeriums um eine Ausweitung und Verbesserung der Gesundheitsdienste.■

Aufruf zum Schutz der natürlichen Ressourcen

Asmara, 05. Januar 2023 - Die Forst- und Wildtierbehörde rief dazu auf, die im Jahr 2022 gepflanzten Baumsetzlinge ordnungsgemäß zu überwachen, um ihre Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Diese Forderung wurde auf einer am 4. Januar veranstalteten Sitzung zur Bewertung der Aktivitäten erhoben.

Auf der Sitzung, an der Vertreter der Behörde aus allen Regionen teilnahmen, wurde ein Bericht vorgelegt, der sich auf die Bemühungen um die Wiederherstellung der Umwelt, die Kontrolle der Abholzung und rechtliche Maßnahmen gegen Personen, die beim illegalen Fällen von Bäumen erwischt wurden, die Vorbereitung der Baumsetzlinge und ihre Fortschritte sowie die Bemühungen um die Nachhaltigkeit der Wildtiere konzentrierte.

Dem vorgelegten Bericht zufolge wurden im Jahr 2022 über 5,7 Millionen Baumsetzlinge aus 30 Baumschulen vorbereitet und 4,8 Millionen gepflanzt.

Im Hinblick auf die Sicherung der Nachhaltigkeit von Wildtieren wurden ausführliche Informationen über die Situation der reservierten Flächen gegeben, die vorrangig zur Sicherung der Nachhaltigkeit von Wildtieren eingerichtet wurden, sowie über die Schulungsprogramme, die mit dem Ziel organisiert wurden, die Gesamtkapazität der Mitglieder zu entwickeln.

Oberst Kinfe Habtom, Leiter der Behörde, erläuterte die Bedeutung der Erhaltung und Entwicklung der Waldressourcen für die Bereicherung des Bodens und die Verbesserung der Umwelt und rief zu einer verstärkten Begrünungskampagne auf, um bessere Ergebnisse zu erzielen.

Oberst Kinfe rief auch zu einer stärkeren Beteiligung der Öffentlichkeit und der betroffenen Institutionen an den Bemühungen zur Kontrolle der Abholzung auf, um die Nachhaltigkeit der Wildtiere zu gewährleisten.

HIV/AIDS-Infektionen gehen zurück

Asmara, 12. Januar 2023 - Auf einer Sitzung zur Bewertung der Aktivitäten, die das Gesundheitsministerium in der Zentralregion am 10. und 11. Januar durchführte, wurde berichtet, dass die HIV/AIDS-Infektionen in der Region in den letzten fünf Jahren um 64 % zurückgegangen sind.

Einem auf der Sitzung vorgelegten Bericht zufolge lag die Zahl der HIV/AIDS-Infektionen im Jahr 2017 bei 1,1 % und wird bis 2022 auf 0,4 % sinken.

Dr. Mulugeta Haile, Leiter der Abteilung des Gesundheitsministeriums in der Region, wies darauf hin, dass das auf nationaler Ebene durchgeführte Impfprogramm gegen Gebärmutterhalskrebs zu 98 % erfolgreich war und dass auch andere nicht übertragbare Krankheiten deutlich zurückgegangen sind.

Dr. Mulugeta wies ferner darauf hin, dass im Jahr 2022 kein einziger Todesfall bei einer Entbindung in einer Gesundheitseinrichtung gemeldet wurde und die vorgeburtliche Behandlung um 62 % gestiegen ist.

Die Gesundheitsministerin Amina Nurhusein lobte die im Jahr 2022 durchgeführten Aktivitäten und rief dazu auf, die Anstrengungen für die Umsetzung der Programme im Jahr 2023 zu verdoppeln.

Nr. Fesehaye Haile, Gouverneur der Zentralregion, rief seinerseits zur Nachhaltigkeit der Maßnahmen zur Umweltsanierung in der Stadt Asmara auf, um übertragbare Krankheiten zu verhindern, die aufgrund mangelnder sanitärer Einrichtungen auftreten könnten.

In der Zentralregion gibt es 26 Gesundheitsstationen, 6 Gesundheitszentren, 3 kommunale Krankenhäuser und 1 regionales Überweisungskrankenhaus.

Epiphaniensfest landesweit farbenfroh gefeiert

Asmara, 19. Januar 2023 - Das Epiphaniensfest (Timket) wurde am 19. Januar, landesweit farbenfroh gefeiert.

Die Teilnehmer der religiösen Feier hier in der Hauptstadt, Erzbischöfe, Mitglieder des Heiligen Synods, Vertreter des Büros des Patriarchen, Herr Fesehaye Haile, Gouverneur der Zentralregion und andere Regierungsbeamte sowie eine Reihe von Gläubigen, waren Zeuge eines nächtlichen Gebets.

Der Gebetsgottesdienst unter der Leitung Seiner Heiligkeit Abune Petros, Erzbischof der Eritreisch-Orthodoxen Tewahdo-Kirche, sowie von Erzbischöfen und Mitgliedern des Heiligen Synods fand an der Epiphanie-Weihwasserstelle statt.

Bei dieser Gelegenheit informierte Merigeta Simon Beyene über die Hintergründe des Timket-Festes und wünschte dem eritreischen Volk im In- und Ausland sowie den Mitgliedern der eritreischen Verteidigungskräfte ein frohes Epiphaniensfest.

Leichtathletin Rahel Daniel - Goldmedaillengewinnerin

Asmara, 23. Januar 2022 - Die eritreische Olympiateilnehmerin Rahel Daniel gewann die Goldmedaille beim Straßenlauf, der am 22. Januar in Belgien stattfand.

Meldungen aus ERITREA

Die 21 Jahre alte Athletin Rahel beendet das 8 km lange Rennen in 28 Minuten und 41 Sekunden.

In einem Gespräch mit Journalisten erklärte Rahel Daniel, dass sie bereit sei, beim nächsten Straßenrennen, das am 18. Februar in Australien stattfindet, einen ähnlichen Sieg zu erringen.

Rahel Daniel gewinnt in diesem Monat bereits zum vierten Mal eine Goldmedaille, unter anderem am 6. Januar in Italien, am 8. Januar in Spanien und am 14. Januar in Mendefera sowie zum vierten Mal am 22. Januar in Belgien.

Mit 1.240 Punkten in 36 Wochen steht Rahel derzeit an erster Stelle auf internationaler Ebene.



Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail:
botschafteripubdiplomacy@t-online.de



**Herausgeber:
Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin
Tel: 030-44 67 46 17**

**Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website
<https://botschaft-eritrea.de>**

E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de